

Ergebnisprotokoll Arbeitskreis Tourismus vom 8.9.2008

Beginn: 19 Uhr

Ende: 21:30

Herr Berlau, der Vorsitzende der LAG AktivRegion Schlei-Ostsee begrüßt die Anwesenden im Plessenhof. Am Sonnabend, den 6.9.2008 wurde die LAG AktivRegion Schlei-Ostsee vom Begleitausschuss zum Zukunftsprogramm ländlicher Raum vorbehaltlos anerkannt. Zwei von 21 Regionen wurden vorgestellt: Herr Berlau erhielt die Gelegenheit, die Region Schlei-Ostsee in einer Präsentation und in einem zentralen Interview vorzustellen. Nunmehr kann die Arbeit beginnen. Gelder fließen ab 2009. Herr Berlau begrüßt besonders Frau Lüneburg von der Ostseefjord Schlei GmbH (in deren Räumen die Sitzung stattfindet), Herrn Klindt vom Amt für ländliche Räume (der die Zuwendungsbescheide unterschreibt) und Frau Plewa (Regionalmanagement). Frau Linscheid und Frau Asmussen von der Geschäftsstelle sind verhindert (Betriebsausflug). Herr Berlau leitet in eine Vorstellungsrunde über.

Zusätzliche Information vom 7.9.: Da die LAG bereits als Verein eingetragen ist, kann das Amt für ländliche Räume bereits ab sofort die Zustimmung zum vorzeitigen Investitionsbeginn erteilen, - eine Voraussetzung dafür, dass förderunschädlich angefangen werden darf.

TOP 1: Kennenlernrunde

Insgesamt 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nehmen an der Veranstaltung teil. Sie kommen aus allen Teilräumen: Tourismusinstitutionen, Gemeindevertreter, Amtsvertreter und Privatpersonen sowie das ALR nehmen an der Sitzung teil. Die genauen Namen und Anschriften sind der Teilnahmeliste zu entnehmen.

TOP 2: Benennung eines Arbeitskreissprechers

Herr Berlau schlägt Frau Lüneburg als Sprecherin der Gruppe im Vorstand vor. Frau Lüneburg gehört dem Vorstand bereits an. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen. Frau Lüneburg übernimmt die Sitzungsleitung.

TOP 3: Rückblick auf durchgeführte Projekte:

Aus der Phase vor der Gründung der Ostseefjord Schlei GmbH nennen Frau Plewa und Herr Berlau: Erarbeitung eines Regionsportals, Ausloten der Themas Informationssäulen, Unterstützung und Weiterentwicklung des Schleidörfertages, Erfassung und Ausbau der touristischen Angebote für Menschen mit Behinderungen (nicht abgeschlossen), Unterstützung der Touristinformationen durch CallCenter. Es wurde ein Mobilitätskonzept erarbeitet, auf dessen Grundlage später in Schleimünde, in Lindaunis und in Schleswig Anlegebrücken für die Schleischiffahrt entstanden sind. Über die schlei-region wurde auch der Wikinger-Friesen-Weg in seinem Verlauf korrigiert (beidseitig der Schlei) und es wurden Marketingmaßnahmen hierzu entwickelt und durchgeführt (Name und Logo, Grundlayout der Schilder, Marketingkonzept, Homepage, Flyer). Als größtes Projekt der LAG schlei-region wird die Gründung der Schlei Ostsee GmbH (seit 1.1.2008 Ostseefjord Schlei GmbH) genannt, die am 7. Juli 2005 ins Leben gerufen wurde. Im Vorwege der Gründung wurden

verschiedene Projekte durchgeführt, für die die Ämter der schlei-region abwechselnd Antragsteller gewesen sind:

- Gutachten die Weiterentwicklung der Vermarktungsstrukturen
- Marketingkonzept
- Personalauswahl für die Geschäftsführung
- Evaluierung (Bewertung) der Geschäftsführung
- Kommunikationskonzept für das Corporate Design (Gestaltung von Logo und Broschüren)
- Bildarchiv
- Gästebefragung
- Erstellung einer Datenbank zur zielgruppenbewerteten Datenanalyse und Datenaufbereitung
- Standortanalyse für personengebundene bzw. -ungebundene Informationsstellen in der Region
- Ausbildung von Gästeführern und Reiseleitern mit IHK-Zertifikat

Von touristischer Bedeutung ist ebenfalls das Projekt Naturpark Schlei. Die Anerkennung wird voraussichtlich Ende Oktober erfolgen.

Auf Vorschlag der dänischen Kollegen wird das grenzüberschreitende Projekt zwischen dem Archäologischen Landesamt und dem Hjemsted Oldtidspark (Eisenzeitpark vor Röm) und dessen Präsentation auf der Grünen Woche für eine Auszeichnung auf europäischer Ebene vorgeschlagen.

An diese gute Bilanz soll angeknüpft werden.

TOP 4: Sammlung von Projektideen und TOP 5: Auswahl der wichtigsten Projekte und weiteres Vorgehen

Die Teilnehmenden schreiben ihre Projektideen auf Karten. Darüber hinaus gehen aus vorherigen AK-Sitzungen genannte Projekte in die Sammlung ein. Frau Lüneburg und Frau Ruckpaul strukturieren die eingegangenen Ideen in folgendes Raster:

1. Projekte, die anderweitig bearbeitet werden bzw. über andere Fördertöpfe laufen
2. Projekte zur Infrastruktur
3. Marketingprojekte

Zu 1: Projekte, die anderweitig bearbeitet/gefördert werden

- Fahrradweg Grödersby über Karschau-Pageroe in Richtung Lindaunis: läuft über andere Fördermittel, ist auf den Weg gebracht.
- Strandpromenade Hasselberg/Kronsgaard: Zukunftsprogramm Wirtschaft
- Destinationsentwicklung mit Flensburg Fjord: eine Region: wird im Rahmen des Modellprojektes zur „Optimierung der Lokalen Strukturen“ bearbeitet
- Neue EDV-gestützte Buchungssysteme: Zukunftsprogramm Wirtschaft
- Audiotracks zum Wikinger-Friesen-Weg: Zukunftsprogramm Wirtschaft
- Nachhaltigkeit Landesgartenschau: über Tourismuskonzept Stadt Schleswig und Naturpark
- Erhaltung des besonderen Flairs auf den Friedhöfen: Nach lebhafter Diskussion wird hier zur Zeit kein Ansatzpunkt über die AktivRegion gesehen. Handlungsträger sind eher Kommunen und Kirchen, die eine Lösung finden

müssen. Nach einer Unterstützung bei der öffentlichen Diskussion wird noch gesucht.

Im Anschluss werden die noch offenen Projekte bewertet: Jeder Teilnehmer gibt zum Bereich Infrastruktur und Marketing eine Punkt ab.

Zu 2. Projekte zur Infrastruktur

Außerhalb des Grundbudgets:

Kreisbahntrasse (Leitprojekt von landesweiter Bedeutung, antragsreif). Das Projekt ist bereits im AK Archäologie, Geschichte, Baukultur diskutiert, mit MLUR und MWV abgestimmt und wird dem Vorstand vorgelegt.

Höchste Punktzahl: 7

Das **Projekt Infosäulen** soll vordringlich auf den Weg gebracht werden. Die Ostseefjord Schlei GmbH wird hierzu eine Projektskizze entwickeln.

Punktzahl 4:

Naturprojekte: Vogelmuseum Dörphof, Naturcamp Geltinger Birk, Schlei-Infozentrum Schleswig, Naturerlebniszentrum Waabs

Die Projekte werden an den Arbeitskreis Natur-Umwelt-Klimaschutz verwiesen. Dort wird geklärt, welche Projekte über das Projekt Naturpark weitergebracht werden können und welche Projekte im Topf AktivRegion verbleiben.

Punktzahl 3:

Reitwege: Das Thema hat in den Teilräumen der Region eine unterschiedliche Bedeutung. Zunächst scheint – anknüpfend an LSE'n - eine Machbarkeitsstudie sinnvoll, die klärt, welche Maßnahmen an welchen Orten Nutzen bringen, ob die Räume für Touristen ausreichend groß und interessant sind. Neben Wegemaßnahmen und Reiterinfrastruktur werden in diesem Kontext auch ein Verzeichnis von Cafés und Übernachtungsmöglichkeiten gewünscht (Marketing).

Das Projekt ordnet sich ein in die aktuelle Initiative „Reiterland Schleswig-Holstein“. Benachbarte Regionen (ETS-Raum Oeversee, Hüttener Berge) arbeiten ebenfalls am Thema. Synergien sollten genutzt werden.

Neue Information nach der Sitzung: Derzeit arbeiten sechs Regionen an dem Thema und versuchen, auf Landesebene ein Leitprojekt zu entwickeln. Angedacht ist auch eine Ausweitung über die Grenze nach Dänemark, da die Pferde neuerdings nicht mehr in Quarantäne müssen (Mitte des Nordens), Kontakt: Herr Ploog, Amt Oeversee.

Es soll zügig eine Projektskizze erarbeitet werden: Amt Geltinger Bucht, Geschäftsstelle, weitere Kontakte: Herr Neubauer, MLUR, IG Reitwege Amt Schwansen, Reitwegeverein Geltinger Bucht/Reiterinitiative Angeln und Wagersrott (Frau Paulsen)

Radwegeausbau/Fußwegeausbau

Diese Themen werden für wichtig gehalten, konkrete Projektansätze über die hier genannten werden nicht formuliert. Das Thema wird auf später vertagt.

Punktzahl 1:

Wohnmobilstellplätze: Es besteht Bedarf in mehreren Teilräumen. Die Erarbeitung eines regionalen Wohnmobilkonzeptes erscheint sinnvoll, erhält jedoch nicht die erste Priorität.

Badestelle in Arnis und

Tourismus in Sieseby: Beseitigung des Nutzungsdrucks durch einen neuen Überlaufparkplatz an der Kirche sowie Konzeption und Ausbau des historischen Hafens in Bienebek.

Anhand dieser beiden Projekte erfolgt eine Diskussion über die Auswahlkriterien. Frau Plewa verliert dazu die vorläufigen Kriterien, die der Vorstand bei der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie beschlossen hat:

Positiv für die Förderung sollen sich folgende Ansätze auswirken:

- ein deutlicher Nutzen für die gesamte Region, ein Beitrag zur Identitätsbildung
- ein Beitrag zu möglichst vielen Entwicklungszielen
- bei teilräumlichen Projekten: modellhafte, innovative Ansätze, von denen die Partner lernen können
- Stärkung der regionalen Handlungskompetenz
- Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien: Ökonomie, Ökologie, soziale und kulturelle Dimension, institutionelle Dimension; positiv gewichtet werden Ansätze zur Bewältigung des demographischen Wandels und zur Bewältigung des Klimaschutzes

Beim Projekt Badestelle in Arnis sind diese Ansätze noch nicht erkennbar. Auch die bisherige Konkretisierung des Projektes in Sieseby kann in Bezug auf den regionalen Nutzen noch nicht abschließend bewertet werden. Frau Lüneburg unterstreicht die Bedeutung von Sieseby als touristisches Ziel und würdigt die durch den Tagestourismus entstehenden Probleme (wie auch in Arnis). Herr Siebke unterstreicht, dass sich der Nutzungsdruck durch die Landesgartenschau noch deutlich verschärft hat. Frau Plewa sieht den Projektansatz grundsätzlicher, modellhafter: es geht um die Weiterentwicklung von Sieseby und Thumbby insgesamt: Wie kann eine Ortsentwicklung historischer Ortslagen aussehen, die im Spannungsfeld von Daseinsvorsorge, Tourismus und Denkmalpflege stehen? Der Projektansatz soll weiterentwickelt werden und in einer der nächsten Sitzungen erneut zur Diskussion gestellt werden.

Ohne Priorität – bzw. kein Handlungsansatz erkennbar

Zurückgestellt wird das Projekt **Anlegestelle Hof Hülsen**. Hierbei handelt es sich um eine einnahmenschaffende Investition, deren Förderfähigkeit noch nicht geprüft ist.

Der Erhalt der freien **Zugänglichkeit der Lotseninsel** in Schleimünde bewegt zur Zeit zahlreiche Bürgerinnen und Bürger. Da die Versteigerung bereits kurzfristig durch den Bund durchgeführt wird, sind zur Zeit keine Möglichkeiten zu erkennen, wer wie eingreifen kann.

Nachrichtlich aus dem AK Archäologie, Geschichte, Baukultur:

In Süderbrarup ist eine touristische Präsentation historischer Stationen, (Thorsberger Moor, der Kummerhy, die Angelnhalle, der Marktplatz, die Kirche, der Bürgerpark) durch Informationstafeln und einen Infopoint am Thorsberger Moor antragsreif. Das Thorsberger Moor ist ein Denkmal von europäischem Rang.

Zu 3: Marketingprojekte

Leitprojekt zusätzlich zum Grundbudget

Weltkulturerbe Danewerk, Optimierung der Bewerbungsunterlagen: Welche Vorstellungen über die kommunalen Entwicklungen haben die Kommunen, welchen Beitrag wollen sie leisten, gemeinsames Vermittlungs- und Kommunikationskonzept der Museen, **touristisches Marketing- und Kommunikationskonzept**

In absehbarer Zeit wird hierzu eine Regionalkonferenz stattfinden.

Höchste Punktzahl 7:

Geschichte erlebbar machen, historische Rundgänge, Audiotracks etc.

Zu diesem Themenkomplex soll zügig eine Projektskizze und ein Projektantrag entwickelt werden. Das Projekt soll in Abstimmung mit dem AK Archäologie auf den Weg gebracht werden.

Punktzahl 5

Kurze, professionelle Image-**Videofilme** (Podcasts und DVDs zur Weitergabe an z.B. Reiseveranstalter) über die Region, die allen z.B. für das web zur Verfügung gestellt werden können. Der gemeinsame Nutzen und die Priorität sind unstrittig. Der Projektantrag soll zügig gestellt werden.

Punktzahl 4:

Gästeführer- und Reiseleiterausbildung, gezielte Informationsbusfahrten für Gäste.

In der letzten Förderperiode wurde bereits eine Ausbildung zu Gruppenreiseleiterinnen und -leitern durchgeführt. Es soll nun zügig ein neues, abgrenzbares Projekt geschaffen werden. In Abstimmung mit Herrn Klindt ist die Förderfähigkeit zu klären.

Gewünscht werden auch Park- und Strandwärter für den Naturpark Schlei, die gemeindeübergreifend eingesetzt werden. Dies wird mitgenommen zum Naturpark Schlei.

Punktzahl 3

Service Q: Frau Lüneburg erläutert die Grundzüge der Qualitätsoffensive im Service: Landesweit sollen nicht mehr nur die Ausstattung von Quartieren, sondern auch der Service zertifiziert werden. Hierzu werden Qualitätscoaches ausgebildet. Frau Jäger hat die Ausbildung bereits durchlaufen, Frau Lüneburg und Frau Ruckpaul werden im Winter folgen. Die Bearbeitung dieses Feldes ist dringlich, da zukünftig (ab Ende 2009) nur noch Betriebe, die Service-Q-zertifiziert sind, über die Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein (TASH) vermarktet werden können. Informationsveranstaltungen finden am 11.11. in Schleswig und am 13.11. in Kappeln statt.

Ohne Priorität bzw. Handlungsansätze

Unterkunftsverzeichnis für Rad, Reit- und Wanderwege, Ausschilderungen. Hieran wird gearbeitet, sobald ein aktueller Anlass vorliegt.

Das Projekt „Tourist little Helper“ ist in der Geschäftsstelle eingereicht worden. Die Unterlagen werden an Frau Lüneburg weiter gegeben.

Fazit:

Aus dem Arbeitskreis heraus sollen folgende Projekte zügig weiterbearbeitet werden, nach Möglichkeit antragsreif: Infosäulen, Machbarkeitsstudie Reitwege, Geschichte erlebbar machen, Filme, Gästeführer- und Reiseleiterausbildung, ServiceQ. Die Projekte in Sieseby werden wieder vorgelegt, sobald die Gemeinde in der Konzeptionierung weitergekommen ist.

Die Naturprojekte sollen im Arbeitskreis Natur, Umwelt und Klimaschutz bearbeitet werden.

C. Plewa, den 12.9.2008